

## Wenn die bunten Fahnen wehen

(Text: Rüdiger Mätzig)

Wenn die bunten Fahnen wehen,  
tritt die Gilde festlich an:  
heute solls zum Festplatz gehen,  
Majestät schreitet voran.  
Freundliche Plöner säumen die Straßen;  
Auf! Gildebrüder, faßt festen Tritt!

Wenn die schweren Büchsen knallen,  
wird's uns allen warm ums Herz.  
Heute wird der Vogel fallen,  
feiern wir's mit Freud und Scherz.  
Strahlender Himmel,  
frohe Gesichter,  
Menschengetümmel, wir sind dabei!

Wenn Trompeten hell erklingen,  
steigt die Stimmung grenzenlos.  
Schwestern, Brüder, alle singen,  
sind dabei, ob klein, ob groß.  
Freude und Frohsinn,  
Eintracht im Herzen  
spüren wir alle friedlich vereint.

Wenn beim letzten Sonnenstrahle  
dort den Mast kein Vogel ziert  
und die Gilde hier im Saale  
ihren König proklamiert,  
stoßen wir dankbar  
auf schöne Stunden an,  
freu'n uns schon heute aufs nächste Jahr.

## Dat du min Leevsten büst

Dat du min Leevsten büst, dat du wohl weest,  
kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht,  
segg, wo du heest –  
kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht,  
seeg, wo du heest.

Ik kumm um Middernacht, ick kumm  
Klock een,  
Vader slöppt, Moder slöppt,  
du slöppst alleen –  
Vader slöppt, Moder slöppt,  
du slöppst alleen.

Klopp an de Kammerdöör, faat an de Klink,  
Vader meent, Moder meent,  
dat deit de Wind –  
Vader meent, Moder meent,  
dat deit de Wind.